

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle: Halle, Leipzigerstr. 47.

Halle a. S., Montag 22. November 1897.

Verleger: Bureau, Berlin SW., Unter den Eichen 15.

Politik der Sammlung!

Als eine sehr erfreuliche Nachricht in einer an solchen nicht gerade reichen Zeit darf es betrachtet werden, wenn nach dem Schluß der ersten Sitzungen des Wirtschaftlichen Ausschusses die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in offiziellem Sperrdruck erscheinen konnte, daß ein in diesem Blatte vor einigen Tagen erstigter „Ruf zur Sammlung“ — im Sinne der durch Herrn von Miquel in seiner Remittende Rede und dann auch im Abgeordnetenhaus programmatisch verkündigten wirtschaftspolitischen Aera — ein entprechendes Echo insofern gefunden hat, als man sich aus den einstimmigen Äußerungen der Mitglieder des Wirtschaftlichen Ausschusses überzeugen konnte, daß alle Zweige des Wirtschaftlichen Bereichs bereit sind, für eine solche Politik der Sammlung mitzuwirken.

Wenn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ besonders hervorhebt, daß in dieser Beziehung keinerlei Unterschied zwischen den Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, die dem Wirtschaftlichen Ausschusse angehören, obgewaltet hätte, so entspricht das den Erwartungen, die man in den Kreisen des Wirtschaftslebens an die Bildung und Ausführung dieses Organs geknüpft hatte. Der Wirtschaftliche Ausschuss wurde von uns kürzlich der Dreieinigkeit der wirtschaftlichen Interessen jener drei großen Zweige des Erwerbslebens genannt, und schon früher war besonders betont worden, wie das Zusammenkommen dieses Dreieinigen der wirtschaftlichen Interessen im Lande verbringe und einen großen Erfolg im Geiste der Miquelischen Politik der Sammlung bedeute.

Als Herr von Miquel nach den in der Reichsregierung und dem preussischen Staatsministerium beim Schluß der parlamentarischen Session eingetragenen Veränderungen, die ihn als Vizepräsident des Staatsministeriums neben dem Reichskanzler stellen, im Hochsommer die Karole für die Politik der Sammlung ausgab, ist vielfaches zweifelndes Kopfschütteln die Antwort gewesen. Nicht etwa, daß eine solche Politik, welche sammeln will, indem sie der Pflege und Förderung aller berechtigten wirtschaftlichen Interessen ein unerschütterliches Vorkrang vor den rein politischen Vorfragen einräumt, nicht weitgehende Zustimmung im Lande gefunden hätte! Nicht der Miquelischen Politik gaben die damals laut werdenden Zweifel, sondern der betriebe ohne bedeutsamen Frage, ob eine solche Sammlung in dem Moment möglich sein werde, wo dem Anscheine nach der wirtschaftliche Frieden im Innern auf das Schwerste bedroht erschien. Konnten doch Herrn Miquel die Prophezeien des reinen Mandatschalters, die natürlich keine Sammlung nicht wollen darauf verweisen, daß der Interessenkampf zwischen Industrie und Landwirtschaft kaum jemals zu Lande tobe, als gerade zu der Zeit, in welcher der Anhangsminister die Lösung ausgab: Wirtschaftlicher Frieden im Innern.

Erfreuliche Waise haben in diesen wenigen Monate genügt, um dem Ruf zur Sammlung Gehör zu verschaffen. Dazu hat die Verallgemeinerung der Heberzeugung beigetragen, daß jene großen wirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche die ganze Nation betreffen, immer noch die Sonderinteressen überwiegen, und daß jene großen Veränderungen, welche sich in letzter Zeit auf dem Gebiete des Welt Handels vollzogen haben, die Notwendigkeit einer neuen Handelspolitik bedingten, eben jener, an deren Vorbereitung der Wirtschaftliche Ausschuss mitarbeiten berufen ist. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit des wirtschaftlichen Kampfes muß aufpassen und Vorbedingung dazu den wirtschaftlichen Frieden im Innern allen Theilen nahe legen, dem Ruf nach Sammlung aber Gehör verschaffen.

Indem die berufenen Vertretungsorgane der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels sich zur Schaffung des neuen Wirtschaftlichen Ausschusses vereinigten, hatten sie damit das Miquelische Programm unterzeichnet, und es war daher nur natürlich, daß der Ruf zur Sammlung ein einstimmiges Echo bei den Mitgliedern des Ausschusses fand. Damit hat der Wirtschaftliche Ausschuss seine Funktion auch als politischer Faktor angetreten. Man wird nunmehr in Ruhe abwarten können, wie sich die politischen Parteien zur Sache stellen werden. Daß der Ruf zur Sammlung auf die Herzen wirkt, steht außer Zweifel; allerdings braucht diese Wirkung Zeit zum Ausreifen. Herr Miquel ist aber gewiß nicht der Mann, der solche Sache auf halbem Wege liegen läßt, und bei den Reichstagswahlen werden die politischen Parteien im wirtschaftlichen Boden am festesten wurzeln, welche rechtzeitig gegen die Spitze abbrechen, daß sie auf den Ruf zur Sammlung nicht hören wollten.

Deutsches Reich.

Deutschland, China und die europäischen Mächte. Der dem letzten Gemebel in der chinesischen Provinz Südschantung glücklich entronnene Missionar Stenz hat bereits im Juni d. J. einen Brief nach Europa gerichtet, in welchem er auf die für die Abreise in Betracht unter den chinesischen Seiden u. s. w. gerichteten Missionaren gegenüber aufmerksamer macht. Er erzählt, wie er mehrfach nur mit knapper Noth dem Tode entgangen sei. Einmal hatte P. Stenz im Süden des ihm anvertrauten Distrikts zwei neue Gemeinden eröffnet und den Nidriten vor dem angetreten. Die Heiden des Nachbarortes hatten aber nicht geglaubt, daß der Missionar an diesem Tage noch zurücktreten würde. Wegen Mitternacht stürzten sie, 20 bis 30 Mann stark, ins Dorf auf das Gebetslokal los. Bald hatten sie Thor und Türen erbrochen und idiosen ihre Gewehre auf das Bett ab. Andere warfen ihre Lanzen dorthin, andere schlugen mit Knütteln darauf los. Sie wollten den Europäer, den Lehrer der Religion, erschlagen, ihm die Haut abzuziehen u. s. w. u. s. w. Erst beim Anklängen der Fackel erkannten sie, daß nur ein armer Christ, der das Haus bewachte, mit Blut bedeckt stöhnend auf dem Bett lag. Sie tückten ihn weiter nach dem Vater Stenz, wurden aber von den Christen, die sich unterdessen gesammelt, vertrieben. Derartige Vorgänge haben sich mehrfach wiederholt. Dem in der „Köln. Volksztg.“ veröffentlichten Briefe des Missionars entnehmen wir noch folgende Mittheilungen:

„Augenblicklich muß unter Petanat etwa 80 Gemeinden haben mit etwa 800—1000 Getauften und 3—4000 Katechumenen. Pfeiler zählt dafelbe drei. Ich selbst habe etwa 30 Gemeinden mit etwa 1000—2000 Christen. Das Volk ist wild, der Charakter ist feier als beim gewöhnlichen Japaner. Deshalb findet das Christenthum auch gerade hier den besten und fruchtbarsten Boden. Die Christen sind feil und sehr durchs Feuer, wenn es sein

muß... Für mein ganzes Gebiet bekomme ich jährlich nur gegen 2000 Mk. Davon muß ich mit Diner und Brod leben, muß für die Gemeinden die Katenisten unterhalten, muß Häuser und Kirchen bauen und muß noch die aufgewandten Missionkosten erndnen. Jede neue Station muß einen Katenisten (Seiler) haben, der die Christen Gebete lehr, predigt und besonders den Leuten das Christenthum predigt, weil die Leute selbst können ja nicht lesen und schreiben und müssen also alle Gebete, wie Morgens, Abends, Wekgebete, Rosenkranz, Kreuz u. s. w. auswendig lernen, müssen den ganzen Katenismus wissen, eine Missionarbeit für die chinesischen Vöcker, die nie im Leben etwas von Büchern gesehen.“

Gegenüber verschiedenen ungenauen Mittermeldungen kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die deutsche Aktion gegen China noch mittheilen: „Nach dem eingetroffenen Telegramm des Chefs der Kreuzerdivision, Contreadmiral von Diederichs, sind die sämtlichen Läger der chinesischen Truppen in Kian-Tschau nunmehr entleert worden, die in der Oberbefehlshaber und vollzogenen Auslieferung der Landungsorte S. W. Schiffe obne Blutzug erlösen getännt. In der von 10000 Mann Landungsorte besetzt worden. Etwa 12000 chinesische Soldaten sind mit ihren Gewehren abgezogen, während die 1000 aufgestellten Kruppischen Geschütze mit Munition vom Contreadmiral von Diederichs beschlagnahmt worden sind.“

In Frankreich erregt das zielbewußte Vorgehen der Deutschen gegen China schon Aufregung. Der „Temps“ ist in großer Sorge, daß die Deutschen in der Bai von Kian-Tschau verbleiben und sich ein Stück China einverleiben würden, was ihm als eine „piraterische“ Erfindung, und er beklagt sich über die „unerfährliche Rändergie“ der deutschen „Chauvinisten“. — Und Tonkin und Siam und die von Algerien bis tief in den Sudan hineinreichende afrikanische Nierenkolonie und Madagaskar? Er fordert deren Veräußerung oder einen ungenügenden Abzug.

Daß man von englischer Seite kein Mittel unversucht lassen werde, in Ostien jeden deutschen Erfolg zu hintertreiben, ist selbstverständlich. Einflußvoll wird versucht, bei England Mißtrauen zu erwecken. So meinen, wie schon erwähnt, die „Times“, die Kian-Tschau-Bai werde allerdings einen trefflichen Stützpunkt für die Flotte abgeben, allein England dürfte wohl veracht sein, eine solche dauernde Besetzung als unfrentliche Handlung aufzufassen. Hierzu bemerkte die „Daily Mail“:

„Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß das Blatt mit dem Aussehen der russischen Missionisten Glück haben wird. Russland hat sich bereits einen zu weit reichenden Wirkungsbereich in Ostien gesichert, als daß derartige Empfindungen bei ihm aufkommen könnten. Es ist sogar möglich, daß man in Russland das Vorgehen Deutschlands willkommen heißt, weil auf altsichem Boden die Macht des Deutschen in jedem Falle der Englands vorziehen ist. Letzteres legt man bei uns auf ein ungetriebenes Verhältnis zu Russland so hohen Werth, daß man eine dauernde Festlegung auf der chinesischen Halbe nur mit dem Einverständnis Russlands in Aussicht nehmen würde. Es ist also ausgeschlossen, daß falls, was wir nicht wissen, die Mächten der Regierung auf eine dauernde Festlegung abzielen, uns dies in eine solche Stellung zu unferem östlichen Nachbar bringen könnten.“

\* Im Deutschen Reich sind in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober d. J. nachstehende Gemälde an Säulen und gemeinlich Verbrauchern — einschließlich der freizubehaltenen

Der Riesenhut.

Humoreske von Richard D'Henry (Paris).

Vor dem Diner war ich im Militärklub dem Vicomte von Chastelune begegnet, der mir gesagt hatte: „Was fangen Sie denn heut Abend an?“ „Nichts, bei der Räte! Ich werde zu Hause bleiben und mir hübsch die Füße wärmen.“ „Da kann ich Ihnen etwas Besseres vorschlagen: einen Fauteuil zur Premiere von Sandilots neuem Stück. Ich hatte zwei Plätze bestellt für mich und meinen Schwager; der ist aber geschäftlich verhindert. Wollen Sie mitkommen?“ „Abgemacht!“

Und lo führen wir zusammen nach dem Boulevard du Temple. Eine Hundefalle, br! Wir kamen ins Theater, und ich setzte mich neben meinen Freund in einen Fauteuil. Eben wollte ich mit dem Oberglas das Publikum Revue passieren lassen, als ich in der Reihe vor mir eine große, silberne, blonde Dame treten sah, die sich gerade in den Fauteuil vor mir niederließ. Und dabei bemerkte ich zu meinem Entsetzen, daß sie auf dem Kopfe eine Art Heubrenndhut trug, deren oberer Theil gefalt und hinten wie ein Gendarmen-Dressirt aufgefrempt war, nur mit dem Unterschied, daß diese hintere Hälfte mit allerhand Blumen, Gemüthen, ich glaube sogar mit einigen kleinen Strauchern sehr lieblich garnirt war.

Da sie den Hut nach der neuen Mode tief in der Stirn trug, kam natürlich dieser ganze Obdiktanten hinten vollends in die Höhe, so daß ich von der Bühne auch nicht mehr das Geringste sehen konnte. Das Zeichen zum Anfang wird gegeben; der Vorhang geht in die Höhe, und es beginnen die „Beiden Hircos“, gefolgt von Hureau und Marat, aber — wohlverstandenes — sehen kann ich sie nicht, nur hören. Auf die Gefahr hin, mir eine Genickschmerz zuzuziehen, beuge ich mich bald nach rechts, bald nach links. Doch ich hatte ohne die Vollendung meiner Blaublume geredet, zwei richtige Balloncapitais aus angeblähter Seide, die die beiden Seiten rechts und links, meine letzte Hoffnung, vollständig ausfüllen.

„Teufel!“ sage ich mit halbtauler Stimme zu Chastelune, „der Hut da vorn ist recht hübsch.“ Die Dame nickt, dreht sich halb um, betrachtet mich mit äußerster Verachtung, zuckt die Achseln, wobei die beiden Ballons majestätisch in die Höhe steigen, und lächelt spöttisch. Gleichzeitig richtet sie sich in ihrem Fauteuil auf, reckt sich, und es gelangt ihr, durch dieses gymnastische Manöver den Obdiktanten noch um einige Centimeter höher zu heben. Zu meinem Freunde gewendet, sage ich fort:

„Al! Ich hätte doch wohl besser gefasst, mir zu Hause die Füße zu wärmen, was? Von dem Stück hätte ich dabei genau ebenso viel gesehen, wie hier!“

Abermals dreht sich die Dame um und schickt mir das ironischste Lächeln von der Welt zu. Das ist die Herausforderung in optima forma und verlangt eine Rettung. Ich füge mich also zunächst mit Geduld in mein Schicksal... Es kommt mir vor, als läse ich vor einem Theatropion. Ich höre, aber ich sehe nichts. Ich komme mir vor, wie ein Blinden, dem man ins Theater geführt hat. Mit einem Wort — ein ziemlich gemüthlicher Genuß!

Endlich ging der erste Akt unter lautem Beifall zu Ende. Alle Welt schien sich etwas zu amüsiren, alle Welt, nur ich nicht!... Und die Dame hatte mich inzwischen von Neuem mit ihrem verfluchten Lächeln angegriffen. Um lo höhniicher war dieses Lachen, als sie vor sich einen kleinen Menschen mit verwachsenen Schultern zu sitzen hatte, über den sie bequem hinweglah.

Ich betradete diesen kleinen Menschen: zerdrücktes Jacket, zweifelhaftes Wädel; der geborene Freiberger.

Ich siehe ihn in einen Winkel und sage zu ihm mit leiser Stimme:

„Mein Herr, ich hätte ein ganz besonderes Interesse, Ihren Fauteuil Nr. 48 einzunehmen; wollen Sie mir gefallen, Ihnen den Platz für 20 Francs abzugeben? Ich werde Ihnen dafür den meinsten, Nr. 52, überlassen, der allerdings etwas weniger gut ist.“

Das Gesicht des kleinen Mannes verflärt sich. Er steckt meinen Louis glücklich in die Tasche und sagt: „Mein Herr, Sie sind außerordentlich lebenswürdig und ich nehme Ihren Vorschlag mit dem größten Vergnügen an!“

II. Ihm war ich also glücklicher Besitzer des Fauteuils Nr. 48! Mein erster Gedanke war, mich dort niederzulassen und meinen Hut auf dem Kopfe zu behalten; aber ich überlegte, daß diese Rundgebung dem Publikum mißfallen würde und als Mißachtung für die Künstler gedeutet werden konnte.

Wichtig kam mir eine tolle, aber ruppige Idee — wie gesagt, genial, aber ruppig! Ich verließ das Theater und ging den Boulevard ein Stück hinunter, bis ich eine Modistin gefunden habe. Es war gerade an der Ecke der Rue Branger noch ein Laden auf. Ich trat ein und bat die Verkäuferin, mir das reizigste, auffallendste, pyramidenförmige Gremplar eines Hutes, das sie auf Lager habe, vorzulegen. Sie öffnete einen Schrank und holte ein wahres Monument aus schwarzem Filz mit einer riesigen Sammeltheile herbor; auf diesem Hute prangte zum Ueberflus noch ein Buß von drei sehr hohen Federn!

Ich erlaube den Hut, nur sechs Francs — rein geschenkt! Dann ließ ich ihn einpacken und lehrte ins Theater zurück. Zur Begrüßung Chastelunes, der über meine Bekleidungen ganz außer sich war, setzte ich mich auf Nr. 48 vor die Dame, die sich eben umringt hin und her bewagte. Dann holte ich meinen Freundchen aus seiner Kiste hervor und setzte ihn mir auf den Kopf.

Ich weiß nicht, wie ich mich mit meinem langen Schurzhaar unter diesem Kopfschmuck ausgenommen habe; aber gewiß hätte eine Bombe, würde sie ins Parter eingeschlagen, einen größeren Wirkung erzielt. Man hätte, man hätte man lobte, man trampelte, man stieg auf die Bank, um mich besser sehen zu können.

Die meisten Herren verstanden sofort den symbolischen Sinn meines Hutes und schrien: „Bravo!“ „Er hat Recht!“ „Bravo!“ während Chastelune, der forrekte Chastelune, mir sehr ärgerlich zurief: „Mein! Sie sind ja verrückt!“

Ich aber blieb inmitten des Sturmes, den ich entfesselt hatte, unbeweglich und beugte mich damit, von Zeit zu Zeit die Dame hinter mir verächtlich über die Schulter anzusehen. Unangenehm wurde mir die Fortsetzung der Vorstellung unter solchen Umständen unmöglich. Was zu fürchten war, blieb nicht aus. Zwei Polisten





# Zur Stadtverordneten-Wahl.

## An die Wähler der III. Abtheilung sämtlicher Wahlbezirke.

Die Unterzeichneten empfehlen einmützig auf das Wärmste die von den einzelnen Bezirks-Vereinen aufgestellten **Candidaten** für die bevorstehenden **Stadtverordneten-Wahlen** und zwar:

für den	<b>I. Wahlbezirk:</b>	Herrn Dr. med. <b>Joh. Lehmann.</b>	Neuwahl.
" "	<b>II.</b>	" Kaufmann <b>Aug. Apelt.</b>	Wiederwahl.
" "	<b>III.</b>	" Stärkefabrikant <b>Carl Schmidt.</b>	Wiederwahl.
" "	<b>IV.</b>	" Maurermeister <b>Alb. Heiser</b>	Wiederwahl.
" "		und	Neuwahl.
" "	<b>V.</b>	" Kaufmann <b>Franz Döhler.</b>	Wiederwahl.
" "		und	Neuwahl.
" "		" Kunstgärtner <b>G. Herz</b>	Wiederwahl.
" "		und	Neuwahl.
" "		" Maurermeister <b>Ludw. Grote.</b>	Neuwahl.

Die Vorstände der fünf Communalen Wahlbezirks-Vereine, der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, des Bürger-Vereins für Städt. Interessen und der Communalen Vereinigung.

### Zur Stadtverordnetenwahl!

Die am 18. d. Mts. in den „Kaisersälen“ abgehaltene allgemeine öffentliche Wählerversammlung hat sich mit großer Majorität für **Herrn Dr. med. Johannes Lehmann** als Candidat für die III. Abtheilung des I. Bezirks entschieden. Mit Bezug hierauf bitten wir unsere geehrten Mitbürger, ihre Stimme bei der Wahl für Herrn **Dr. Johannes Lehmann** abzugeben.

#### Der Wahlauschluß

der fünf Communalen Wahlbezirksvereine, des Bürgervereins für Städt. Interessen, des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins und der Communalen Vereinigung. (3524)

### An die Wähler der 3. Abtheilung des 5. kommunalen Wahlbezirks.

Bei der am 22., 23. und 24. November von 9-4 Uhr im „Thalia-Theater“ stattfindenden

#### Stadtverordnetenwahl

bitten wir Sie, Ihre Stimme für die in der öffentlichen Wähler-Versammlung vom 18. November d. Jrs. einstimmig aufgestellten Candidaten

Herrn **Handelsgärtner Gustav Herz** und **Maurermeister Ludwig Grote**

abgeben zu wollen. (3507)  
Der 5. kommunale Bezirksverein. Die übrigen kommunalen Vereine. Der Hausbesitzer-Verein.

### Wähler der III. Abtheilung des 5. kommunalen Wahlbezirks.

Wir bitten nochmals, bei der am 22., 23. und 24. Novbr. er., von 9-4 Uhr im „Thalia-Theater“ stattfindenden

#### Stadtverordnetenwahl

ihre Stimme **nur** für die in 5. kommunalen Wahlbezirkverein aufgestellten Candidaten

Herrn **Handelsgärtner Gustav Herz** und **Maurermeister Ludwig Grote**

abgeben zu wollen.

Von anderer Seite wird für die Wiederwahl des Herrn **Billing** eingetreten und zwar aus dem Grund, weil viele Wähler (?) der III. Abtheilung nicht überzeugt sind, daß es nöthig ist, aus der I. Abtheilung einen Vertreter für die III. Abtheilung aufzustellen. Herr **Billing** gehört unseres Wissens auch der I. Abtheilung an. Dieser Grund ist daher vollständig hinfällig.

Weiter wird im Namen vieler Wähler der III. Abtheilung, von den Aufsat Unterzeichneten befinden sich auch mehrere Wähler der II. Abtheilung, angeführt, daß Herr **Billing** den Wünschen, welche aus den Kreisen der III. Abtheilung an ihn herantreten, auch stets gerecht werden wird. Daran ist vielleicht kein Zweifel, aber es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, eine Aussprache in kommunalen Angelegenheiten mit Herrn **Billing** herbeizuführen, da derselbe sich unseren kommunalen Besprechungen stets fern hielt.

Wir brauchen Vertreter, welchen wir unsere Wünsche vortragen können und welche mit uns in engerem Verkehr stehen. Männer, welche es wissen, wie es in dem Handverkehre und bei den Gewerbetreibenden zugeht und welche ein warmes Herz für dieselben haben, da sie daraus hervorzugehen sind.

Wir bitten die **Wähler der III. Abtheilung**, geben Sie uns Ihre Stimme den beiden vom 5. kommunalen Wahlbezirk aufgestellten Candidaten

Herrn **Handelsgärtner Gustav Herz** und **Maurermeister Ludwig Grote.**

Viele Wähler des 5. kommunalen Wahlbezirks, III. Abtheilung.

Herrn **Billing** und **Herz**

#### Billing und Herz

im 5. kommunalen Wahlbezirk empfiehlt, ohne mein Wissen und Willen darunter

gelegt ist.  
Salle a. S., den 21. November 1897.

**Emil Edner.**

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leisnerstraße 87.

### J. A. Heckert,

älteste

**Porzellan-Niederlage,**

gegründet 1823.

Salle, Gr. Ulrichstr. 61

empfehl.

**decor. Tafel-Services**

in Auswahl von über

100 Services

von 60 M. an für 12 Personen.

Probeforderungen franco.

**Auszuleihen**

50-60,000 Mfr. a 3 1/2 %

bis 10 J. unverb. auf erste feine

Anerkennung. Df. unt. A. Z. 58742

an Rud. Mosse, Halle a. S.

**Geflüchtetes**

**Maß-Geflügel**

verfeinert franco je 5 Stk. 10/10 jung, fett,

frisch geschlachtet, trocken u. sauber, per 100

1 fette Biers mit 1 Gnte od. Boullade M. 4,75,

4-5 Prathümer od. 6-8 Stücken M. 4,50,

9 Pfd. Ohren od. Kalbf. ohne Knochen M. 4,50,

9 Pfd. Gänselebern, große und fette

M. 7,50, 9 Pfd. Schlingungen M. 7,-

9 Pfd. frische naturreine Schweinshutter

1a. M. 6,75, 9 Pfd. natur. Bienehontig

9ter Ernte, hell, hart, 1a. M. 4,50, 4 1/2 Pfd.

Butter, 4 1/2 Pfd. Honig, beide für M. 5,50,

3559) **M. Müller in Buzsacz.**

Ein größerer Posten

**Sellerie**

in vorzüglicher Qualität, sowie ein Waggon

**Pferdemöhren**

sind abzugeben. (3558)

Rebzig bei Gömtern.

**G. Besthorn.**

**Dampf-dreiß-Garnitur,**

gebrauchte Lokomotive, 6 HP, wegen Aus-

laufs eines größeren Dampf-dreißschlages

billig zu verkaufen. Lokomotive jetzt in

Leistung in der Mühle zu Herburg bei

Schleuß. Dieselbst liegt auch der Dreiß-

apparat zur Verfügung. Derburg liegt

von Bismarkien 5 Stunden, 6 Kilometer.

Bestellanten bitte, sich mit dem In-

spektor **Meissner** auf Rittergut Zülkau

in Verbindung zu setzen. (3579)

**Guts-**

**Verpachtung.**

Ein Bauerngut mit 21 Hekt. sehr

gutem Feldgrundstücken, gutem Vieh-

stand, sowie sämtlichen zur Landwirtschaft

erforderlichen Geräten und Maschinen,

vollständig neu erbautes Gehöft, in

unmittelbarer Nähe eines industriellen

Marktes und Eisenbahnstation, ist

Kammiensverhältnisse halber zu verpachten.

Näheres unter **A. R. Postlagernd**

**Zangenberg, Neuh.** (3513)

### Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der III. Abtheilung des IV. Bezirks

werden hiermit nochmals dringend gebeten, morgen Dienstag oder Mittwoch

von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in **Freiberg's Garten**

ihre Wahlrecht auszuüben und für unsere Candidaten

Herrn **Maurermeister A. Heiser,**  
Herrn **Kaufmann Franz Doehler**

zu stimmen. Sei keiner etwa gleichgültig in Ausübung seines Wahlrechts

wer nicht zur Wahl geht, unterläßt dadurch indirect die Sozialdemokratie. Letztere

macht die größte Anstregung, auch diesen Wahlbezirk zu erobern. (3567)

Der Vorstand des 4. Communalen Wahlbezirks-Vereins.

### Kunst-Auction von Delgemälden.

Mittwoch, den 24. Novbr. Vormittags von 9 1/2 Uhr ab,

werde ich Große Ulrichstraße 13/15, im Renon der Firma

**Leonhardt & Schlesinger,** die ganze Sammlung von

### Delgemälden,

welche längere Zeit dort ausgestellt war, nach vorheriger Besichtigung

officiell mittheilend gegen sofortige Barzahlung freilich verfügen.

Die Gemälde eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

**Friedrich, Gerichtsvollzieher.**

### Zuckerrüben-

und **Futterrübensamen,**

sowie alle Gemüse-Sämereien-

**Abschlüsse**

vermittelt prompt und zu annehmbaren Bedingungen

an **NUR** gute sichere Samenhandlungen

**Albert Just, Aschersleben,**

Agent für Sämereien. (3337)

### ZEITSCHRIFT

der **Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.**

Dreihundfünfzigster Jahrgang

Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen etc.

Verantwortlicher Redacteur: Landes-Oeonomie-Rath von Mendel-Steinfels zu Hall

Garantirte Auflage 20,000.

Erscheint monatlich einmal.

Insertionspreis 40 Pfg. für die dreigespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum.

Anzeigen und Gebühren sind zu senden an: **Otto Thiele, Special-**

Annoucen-Bureau für landwirthschaftliche Anzeigen, Berlin SW. 46, Bernburgstraße 4.

Sammelmappen.

Die eleganten und voll gearbeiteten Sammelmappen für unsere Schüler:
Zuführtes Unterhaltungsblatt,
Halle'scher Conzert,
Landwirthschaftliche Mittheilungen

Weihnachtsfest.

Unsere Expedition liefert diese Mappen für Halle a. S. und Umgegend:
1. 1.40 pro Stück (unter den 3 Mappen die Auswahl),
2. 2.60 für 2 Stück (unter den 3 Mappen die Auswahl),
3. 3.80 für alle 3 Mappen;

Verlag der „Halle'schen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 22. November.

— Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin Friedrich...

— Der Todestag von Frau Blumenthal...

— Zur Gedächtnisfeier des Herrn Kaufmann...

— Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch...

— Die Gemeinderückzahlung in Giebichenstein...

— Halle'sches Kunstleben.

— Stadtheater. (Hans und Grete.)

Wenn eine Sitzung abhielt, hatte sich mit einem Besuch des Direktors des Stadtheaters, Herrn Richards, eine Veranstaltung...

— Am Todestag von Frau Blumenthal...

— Prof. Dr. Roman's Vorträge...

— Der Todestag von Frau Blumenthal...

— Von den zurückgebliebenen Schätzen...

— Die Gemeinderückzahlung in Giebichenstein...

— Halle'sches Kunstleben.

— Stadtheater. (Hans und Grete.)

Kinematographen vereinigt sind. Er ist voll Ciferlust und Wuth...

— Stadtheater. (Hans und Grete.)

Vertical text on the left margin, including 'Halle'sche Zeitung' and other publication details.

**Theater und Musik.**

**Meinere Opertheater.** Dienstag, den 22. November: „Julius César“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von M. Schiller. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch, den 23. November: „Die Räuber“, Schauspiel in fünf Aufzügen von M. Schiller. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag, den 24. November: „Die Schlaraffenland“, komische Oper in zwei Aufzügen von G. Hoffmann. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend, den 27. November: „Die Schlaraffenland“, komische Oper in zwei Aufzügen von G. Hoffmann. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag, den 28. November: „Die Schlaraffenland“, komische Oper in zwei Aufzügen von G. Hoffmann. (Anfang 7 Uhr.)

**Berlin.** 21. November. Novella's dreifaches Schauspiel „Doña“, ein merkwürdiges Stück, in dem Weinen und Weinen, höchst schmerzliche und rührende Gemüthsunruhen, welche, hat am Sonntag Abend in der Theater eine hübsche Erfolg erzielt. — Auch der neue einaktige Schwan von Hans v. Wenzel „Im Hofe der Königin“, der am benannten Abend ebenfalls über die Bühne des Neuen Theaters ging, wurde freundlich aufgenommen. — Im Operntheater kam am Sonntag der bekannte Schauspieler Herr v. ...

**Berlin.** 22. November. In dem Versuchungsprozess des Dr. Oskar Lumenthal gegen den Oberprokurator ...

**Ueber eine neue Oper** schreibt man aus London, 19. Nov.: Die neue Oper, mit deren Ausarbeitung, wie jüngst gemeldet worden, der russische Pianist Arthur Friedheim beschäftigt ist, ist historischer Natur. Der Kompositur ist aus gleichzeitiger Dichtung des Buches „Das Werk und die Liebe“ ...

**Ueber den Gemüthszustand** Verbis, dessen Gattin, wie bereits gemeldet, gestorben ist, wird berichtet, dass seine Gattin sich öfters geäußert, ...

**Congresse und Ausstellungen.**

**Der Deutsche Spararten-Verein** hat am Sonntag in Berlin unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. ...

**Die Tugenden der Ausstufung** und Abstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie die Hauptversammlung finden in den Tagen vom 14. bis 18. Februar 1898 in Berlin statt; ...

**Landwirtschaftliches.**

**Die Deutschen Pferdezüchter** haben oft zur Klage Anlass, dass die Käufer von ...

**Gerichtszeitung.**

**Die Verurteilung** einer Weiler bedingte das Schutzwort ...

eine der fünf Häuser der Angelegenheit ...

**Berliner Chronik.** — Von einem gewaltigen Eisenfeuer, welches meilenweit im Unterhiesse ...

**Berliner Chronik.**

**Der Kaiserliche** der Rheinische ...

**Vermischtes.**

**Der Kaiserliche** der Rheinische ...

**Ein weiblicher Schumann.** Florence ...

**Von Raubtieren** gerichtet. Ein ...

**Ein weiblicher Schumann.** Florence ...

**Was eine Frau** ausdrückt kann. Aus ...

**Wetterbericht.**

**W. Magdeburg, 22. November.** Wetterbericht vom 22. November, Morgens 5 Uhr ...

**Voranschläge** des Reiches am 23. Novbr. ...

**Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.**

**Berlin, 21. November.** Das Kaiserpaar ...

**Wien, 22. November.**

**Stain b. Laibach, 22. November.** Heute ...

**Wien, 22. November.** Fürst-Bischof ...

**Wien, 22. Nov.** In informellen ...

**Wien, 22. Nov.** Der gestrige ...

**Paris, 22. Nov.** Dem „Figaro“ ...

**Paris, 22. November.** Während der ...

**Wien, 22. November.** Einer der ...

**London, 22. November.** Die ...

**Volkswirtschaftlicher Theil.**

**Concurrenzfragen, Aufstellungssachen.**

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Geld', 'Korn', 'Wolle'.

**Wiese von Berlin** vom 22. November. Die ...





# Kaufmännischer Verein

Halle a. S.

Vortrag am 22. November 1897  
im Physikalischen Institut.  
Eingang: nicht Paradeplatz, sondern Bergstrasse.

## Kaisersäle.



Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Anfang 8 Uhr, gibt der weltbekannte Professor St. Roman seine Vorträge über die Kaiser- und Kaiserinnen-Vorstellungen. Alles Nähere die Anzeigenblätter. Billets zu haben in den Cigarrenhandlungen in Halle bei Herren Steindreher & Jasper, A. W. Hartmann, Ecke der Kaiserstraße und an der Stelle. Einlass um 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. [3574]

## Weihnachts-Aufträge

rechtzeitig erbeten!

Geöffnet

auch Sonntags.

# Otto Gebhardt

10 Gr. Ulrichstr.

Photograph. Atelier Gr. Ulrichstr. 10.  
Einsprechend 201

liefert die besten

## Vergrosserungen,

besonders zu Geschenken

geeignet,

bei billigster Preisstellung.

# Julius Bethge

Fernsprecher 251.

Leipziger Str. 5.

Specialhandlung sämtlicher

## Delicatessen, Conserven,

Geflügel, Wild, Fische,

Austern, Hummer, Caviar, Pasteten etc. etc.

## Weinhandlung - Austerstube.

NB. Pünktlicher Versandt nach auswärts!! (13309)

## Kein Husten mehr!

Bei Husten, Hals- und Brustleiden, Verkeimung und Athemnoth sind die in jedem deutschen Haushalte bekannten, täglich empfohlenen

### ächsten Carl Koch'schen Zwiebelbonbons

das bewährteste Linderungsmittel. In Beuteln zu 30 und 60 Pfennig in

### Carl Koch's Fabrik hygienischer Nahrungsmittel,

Serenstrasse 1,

im Hauptdepot bei **Heilmold & Co.**, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Ge Dufaut & Cie., Chateau de Pierry (Champagne)

königliche Hoflieferanten

empfehlen ihren mit goldenen und silbernen Medaillen prämierten

## echt. franz. Champagner

Royal Sillery, demi sec 1/4 Fl. 3.50, 1/2 2.00, 1/4 1.15,

Vin de Cabinet demi sec 1/4 Fl. 4.50, 1/2 2.50,

in Original-Korben von 12, 24, 30, 36, 48 und 72 Fl.

General-Vertrieb:

## Gebr. Zorn,

Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten. [3575]

Stadttheater-Repertoire Ernst vom 23.-27. November.

Novemb.	Tag	Farbe	Vorstellung
23.	Dienstag	grün	Hans Hucklebein.
24.	Mittwoch	gelb	Shello, der Mohr von Venedig.
25.	Donnerstag	braun	Der Evangelimann.
26.	Freitag	roth	Hans Hucklebein.
27.	Sonabend	grün	Die Stimme von Portici.

Martin Blaschke, Breslau.

## Auskunfts-Bureau, gegr. 1878.

Specialist für detaillierte familiäre Berichte allerorten und evtl. auch anonym. [1577]

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

## Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Dienstag, den 23. November 1897,

66. Vorstellung im Repertoire-Abonnement.

57. Abonnements-Vorstellung.

Farbe weiß.

Novität! Zum 2. Male. Novität!

## Hans Hucklebein.

Schwanz in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur: Hermann Wischhusen.

Personen:

Martin Huckerbein . . . M. Engelsoff.

Schlagob, seine Frau . . . G. Albrecht.

Waldemar Krauer, ihr Vater . . . G. Finzer.

Mathilde, seine Frau . . . A. Winfler.

Martha Wendel . . . B. Bloch.

Lobias Kraus . . . G. Steinweg.

Boris Mensch . . . R. Matthias.

Andrius . . . S. Bogeler.

Diep, Buchhalter . . . B. Wilm.

Emma, Hausmädchen . . . G. Wald.

Ort: Berlin.

Nach dem 1. Acte findet eine längere Pause statt.

Aufführung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 24. November 1897:

67. Vorstellung im Repertoire-Abonnement.

10. Vorstellung außer Abonnement.

I. Gattspiel des (gl. bapteschen) Kammer-sängers Oberster Brucke d'Andrade.

## Don Juan

Oper in 4 Akten von D. M. Mozart.

(Erhöhte Preise der Plätze.)

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Aubert.

## Neuer Spielplan!

Messis, Hanlon, Leo u. Hanlon, Variou-Lustspielmacher am steigenden Tapes. (Sensationell!) Mit Clariska und Dr. Carlo Romeo, japanische Komische-Quintette. Die Jackley Kostons, Wien's Pantoministen. — Ada Rohndorf's, Schäftemans Quartett, Damen-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Herr Henry Hannay, Charakteristiker und Mimiker. — Fräulein Elvira Sieber, Singspieler und Ballett-Sängerin. — Herr Martin Reuter, Original's Gesangs- und Charakter-Quintett. (2769)

Begins 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Wintergarten.

Dienstag, den 23. Nov., Abds. 8 Uhr:

## Sinfonie-Concert,

angeführt vom Stadt-Orchester.

Programm: Sinfonie „Krieger“ von S. Hoffmann. Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (Herr Concertmeister Max Knob). Duo, i. Op. „Die verfallene Braut“ von F. Smetana. Siegfried's Trauermarsch a. d. Musik-Drama „Götterdämmerung“ von W. Wagner. „Le dernier sommeil de la vierge“ Fräulein Dr. F. Woffen. Ungarische Rhapsodie Nr. 3 (Festher Carneval) von F. Liszt. Max Friedemann, Musik-Direktor. (Centree 50 Pfg.)

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg., sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Steindreher & Jasper, Köhler & Pöschel, Fr. Beck (Leipziger-Strasse). [3565]

## Hallescher Thierschutzverein.

Generalversammlung Montag, den 29. Nov., Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Rathsaellers. Geschäftsbbericht. Rechnungslegung. Vorstandswahl.

## Pension gesucht.

Ein jung. Mann, welcher sich Studien halber etwa 1 1/2 Jahr hier aufhalten will, wünscht sich bei einer feingebildeten Familie in Pension zu geben. Familienanschluss Bedingung, hohes Honorar zugesichert. Meldungen unter L. D. 13475 an Rud. Mosse, Halle. [3566]

Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Comptax 5.

Ein sehr gut erhaltene Herrenrober, ein do. Damen und ein Kinderrober sind preiswerth zu verkaufen. (3570)

A. Bönlcke, Rathswerder 14.

Wt. 3000 p. a. u. m. kann Jeder, d. d. Berl. v. Cigar, a. Mehan. ac. f. e. L. Hamburg, Firma beschreiben. Wt. 1. G. 6961 an H. Eisler, Hamburg. [0621]

## Gustav Uhlig



empfiehlt sein grosses Lager

## Damen- u. Herren-

## Taschenuhren,

## Renn-Uhren,

## Chronographen von 25 Mk. an

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

## Wand- und Stand-Uhren

in Eiche, Nussbaum, Bronce, etc. etc. für jede Einrichtung passend, zu den billigsten Preisen.

## Küchen- u. Comptoir-Uhren

in reichster Auswahl.

Neu! Neu!

## „Patent-Wecker“

welcher so lange weckt, bis man den selbst abstellt.

## Beamten-Wecker,

der praktischste, solideste u. sicherste Wecker der Neuzeit.

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

## Reparaturen schnell und

## billigst.

Auf jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

## Gustav Uhlig,

Uhrmacher, Untere Leipziger Strasse, Fernsprecher Nr. 383.

Händelstr. 29, I.

6 Zimmer u. Zubeh. Gartenbenutzung, 1100 Mk. sof. oder später zu verm.

## Zwischen-Verkauf.

In den Bezirken der Königl. Eisenbahn-Direktion Halle und Erfurt sind in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres verschiedene Gegenstände zurückgelassen und bis jetzt nicht zurückgefordert.

Desgleichen sind in derselben Zeit verschiedene Gegenstände theils zur Beförderung abgegeben, theils bei den amtlichen Aufseherämtern oder dem Postamt zur Aufbewahrung hinterlegt und nicht zurückgefordert.

Die Eigenthümer werden hierdurch zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im Unterlassungsfall der Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 88 der Verordnungsung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Januar 1893 stattfinden wird.

Etwasige Mitforderungen von Gegenständen sind bis zum Tage vor dem Verkaufstermine bei unserem Rembureau in der Verwaltung's-Gebäude, Leipziger Strasse Nr. 92 hier, anzubringen.

Verkaufstermin ist auf

Mittwoch, den 15. December d. J., von Vormittags 9 Uhr

ab im Rembureau hier angelegt.

Halle a. Saale, den 20. November 1897.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

## Obere Leipzigerstr. 66,

1. Etage.

Wohnung, 12 Räume, Badzimmer etc. vollständig renovirt, fast ab. spät. zu verm. Sehr gut für einen Arzt paarm. [3560]

## 200 Stück

## 9 Monate alte

## Lämmer

suchen zum Verkauf auf (3557) Rittergut Wehe.

## 900 000 Mark

Institutes und Privatgelder à 3% Proz. auf Auktionsbasis durch

H. Silberberg, Baugeschäft, Salzbergrast

## Missions-Bazar.

Am Dienstag und Mittwoch, den 23. u. 24. November, von Morgens 10 bis Nachmittags 6 Uhr, soll, lo Gott will, der diesjährige Missionsbazar der Frauen-Missions-Vereine von Rennmarkt und Glaucha in dem guttätig bewilligten Saale des „Reichshof“ (Eingang vom Kaulenberg) stattfinden, worin zum Nutzen der Mission allerlei Handarbeiten, Wäsche, Siederien, Holzschalen und andre Gegenstände zum Verkauf kommen. Alle Freunde der Mission werden herzlich dazu eingeladen. Die Frauen-Missions-Vereine von Rennmarkt und Glaucha. Laura Hoffmann. Ida Knuth.

## Weihnachts-Bitte

des Frauen-Vereins für Waisenpflege.

Um die in der Pflege unserer städtischen Armenverwaltung befindlichen 210 Waisenkinder mit dem Nächstigen zu versehen und zu Weihnachten dadurch erfreuen zu können, beehren wir uns, auch in diesem Jahre alle Freunde unseres Vereins um milde Gaben hierdurch anzusprechen. Beiträge an Geld und Sachen nehmen an: Frau Gehlenbach von Post, Frankfurterstr. 21, Frau Geh. Depoerhoff Braune, Kaulstraße 31 L, Frau Überbergmeier Stange, Sophienstraße 26 L, Frau Agnes Möbius, Langenstraße 3, und Herr Sarau, Wiediger, Vorsteher des Vereins, Moritzstraße 7.

## Carl Koch's

## Nährzwieback



fördert den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen schlechterer Ernährung zu schützen.

In Tüten und Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik

Serenstrasse 1, [2757] sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

## Weimar-Lotterie.

Sauzt- und Schlussziehung vom 2.-8. December 1897.

Zur Bezahlung kommen 6000 Gewinne i. B. von 150 000 Mk. Hauptgewinne i. B. von 50 000, 10 000 Mk. etc.

Preis des Looses 1 Mk., Porto und Gewinnliste 30 P.

## VI. Badische Pferde-Lotterie 1897.

Ziehung 16.-18. December 1897.

2000 Gewinne i. B. von 100 000 Mark. Haupttreffer: 1 Buchtenzucht und 5 Buchtenzucht i. B. von 30 000 Mk., 2 Buchtenzucht u. 10 000 Mk. B. etc.

Preis des Looses 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Etzige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die

Expedition der „Halleischen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstr. 97.